

**Montag, 17.09.2018**

**09.00-10.00 Uhr**

**Wernet, Andreas** (Universität Hannover)

*Wie und warum der Professionalisierungsanspruch der Lehrerbildung zur Deprofessionalisierung der universitären Lehre führt*

In dem Vortrag wird die These vertreten, dass der Professionalisierungsanspruch, mit dem sich die universitäre Lehrerbildung konfrontiert sieht, ungewollt zu einer Deprofessionalisierung der universitären Lehre führt. Die dem „Lehramtsstudium“ verpflichtete Lehre steht unter dem Druck, ihre Praxisrelevanz, ihre Professionalisierungsbedeutsamkeit unter Beweis zu stellen. Das bringt ihren Wissenschaftlichkeitsanspruch in Verlegenheit. Dieser ist nämlich nicht dazu in der Lage, seine „unverzichtbare“ Bedeutung für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehren auszuweisen. Aus dieser Klemme befreit sich die universitäre Lehre dadurch, dass sie sich ähnlich macht zum schulischen Unterricht. Diese Ähnlichkeit erzeugt den Schein ihrer Praxisbedeutsamkeit. So tritt die Professionalität der wissenschaftlichen Lehre den Rückzug an zu Gunsten eines nur symbolisch eingelösten Professionalisierungsversprechens. Ihre wissenschaftliche Deprofessionalisierung tauscht sie ein gegen eine berufspraktische Pseudoprofessionalisierung.

**Kontakt:** [andreas.wernet@iew.uni-hannover.de](mailto:andreas.wernet@iew.uni-hannover.de)